



**Ee jonke Biisser um Wee
op d'Olympiad**

**D'Spillplazen:
Wou Frënn sech gäre begéinen**

**En äifrege Veräin:
Den Dësch-Tennis Biissen**

Wisen a Weede sinn och Naturreim



BISSEN

Klautjen

Gemengeblat Biissen

Klautjen Nr 8 / 2008 - 2

- 2 Eis Stroossennimm
- 3 Fënnef nei Spadséierpied
- 4 Wisen- a Weede-Kartéierung
- 6 D'Spillplazen zu Biissen
- 8 En neie Schoulhaff
- 10 Nationalfeierdag
- 10 Gléckwonsch fir de Gebuertsdag
- 11 Gemengerotsbericht
- 14 Bal 20 km Gasleitung
- 15 Wou d'Holz hierkënnt
- 16 Um Wee fir op d'Olympiad
- 18 Galaconcert vun der Fanfare
- 18 Tréppeltour am Bësch
- 19 Ee Scheck fir d'Kannerduerf Miersch
- 19 En Don fir d'Associatioun ATE
- 20 BisArt 2008
- 21 Den Dësch-Tennis Biissen
- 22 Wat maache bei grousser Hëtzt
- 23 Gemittlech zesummen iessen
- 23 Agenda
- 24 Konscht op der Atert



Cover: Kuckucks-Lichtnelke,
eng rar Blumm,
fotograféiert vum Sicono

Editeur:

Administration communale de Bissen/
Commission consultative de l'Information
bp 25, L-7703 Bissen
Tél. 83 50 03-1
www.bissen.lu / Email: klautjen@bissen.lu

Redaktioun:

D'Memberen vun der Informatiounskommissioun:
Monique Mathieu (Presidentin, Redaktioun vum
Gemengerotsbericht), Jean-Marie Even (J.M.E.),
Josiane Kiefer (J.K.), Marc Lucius (M.L.), Dan
Roder (D.R.), Ed Sinner (E.S.), Armand Wantz
(A.W.)

Et hunn och matgeschafft:

Christian Engeldinger, F. Willy Gielen

A bei de Fotoen:

Lissy Ehmann, Georges Lucius, an anerer.

Grafik : barth&design.lu

Drock: Imprimerie REKA, Leudelange

De Klautjen gëtt gratis un all Haushalter an der
Gemeng Biissen verdeelt.

Net bestallten Textbeitrëg ginn net zréck geschéckt,
an nëmme da publizéiert, wa Plaz ass.

De Klautjen kann och abonéiert ginn:

Iwwerweist w.e.g. 20 Euro (fir 4 Nummern) un
d'Gemeng Biissen, op de Konto BCEE
LU33 0019 3401 0025 7000 bei der Spuer-
keess, mam Vermierk "Abonnement Klautjen".

Eis Stroossennimm (8)



Michel Stoffel est
né le 24 mai 1903
à Bissen et décédé
le 29 mars 1963.
Son nom nous
reste en mémoire
en raison de ses
talents artistiques. Il
avait en effet acquis
une renommée
internationale en

exposant ses œuvres à Bruxelles, Liège, Gand, Charleroi, Paris,
Lugano, New York, São Paulo, etc.

Michel Stoffel travaillait dans le domaine des assurances, mais s'est
toujours voué à la peinture. Ces quelques lignes ne permettent
certes pas de retracer en détail le trajet parcouru par l'artiste. Nous
essayons néanmoins d'en esquisser quelques étapes.

En 1933, après un séjour de deux ans à l'académie de Weimar, où
il avait pris des cours auprès du professeur Olbricht, il exposa pour
la première fois à Luxembourg au Salon du Cercle Artistique. En
1936, il obtint le Prix Grand-Duc Adolphe et en 1939, il organisa, au
nom du gouvernement, la participation artistique luxembourgeoise
à l'exposition mondiale de New York. Pendant la période difficile de
l'occupation allemande, en signe d'une protestation sous-jacente,
ses œuvres expressionnistes montraient souvent l'homme dans des
positions grotesques, mais toujours aux traits opprimés, pensifs,
déçus et graves.

En 1947, après avoir habité à Luxembourg-ville, Michel Stoffel
retourna à Bissen et y installa son atelier de peinture. En 1948,
il clôturait sa phase expressionniste par un dernier tableau,
« Le Mage », considéré comme son apothéose dans ce style. Il
s'orienta désormais vers la peinture abstraite, s'y investissait de
pleine fougue et contribuait par son travail de vrai pionnier au
développement de ce style au Luxembourg.

On note aussi que Michel Stoffel est l'auteur de plusieurs
publications et de contributions aux Cahiers Luxembourgeois.
En 1962, il a composé deux grandes mosaïques à l'Athénée de
Luxembourg.

M.L.

*Ce texte est basé sur les recherches de Victor Kalmes, publiées
dans le livre "Bissen wie eh und je" (tomes I et II)*

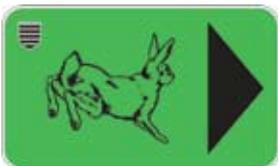
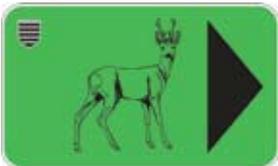
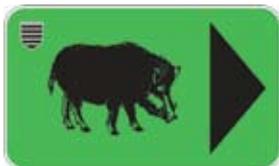


Fënnef nei Spadséierpied zu Biissen

Das heißt, so neu sind diese Wege nicht, nur dass sie nun ausgeschildert sind. Seit kurzem nämlich hat Förster Christian Engeldinger zusammen mit seinen Arbeitern Hinweisschilder im Wald aufgestellt, die es erlauben, seinen Weg sicher zu finden, und die Anzahl an Kilometern zu wandern, die man sich vorgenommen hat.

Fünf Wege wurden ausgeschildert:

- Wildschwein (Sanglier): 7,2 km
- Reh (Chevreuil): 6,2 km
- Léierpad (Sentier éducatif): 2,7 km
- Hirsch (Cerf): 8,8 km
- Hase (Lièvre): 3,8 km



Der längste Weg (Hirsch) führt vom Dorfkern aus den Woberg hinauf bis zu den im Tal gelegenen Weihern auf Steenhecken, nach Colmar-Berg und zurück über die Fahrradpiste nach Bissen. Der Pfad „Wildschwein“ geht ab dem Dorfkern in westliche Richtung über die alte Attert-Brücke am Kelleschgronn entlang, hoch zum Uessestall und über den Peizenacker zurück zum Dorf. Der Pfad „Reh“ ist ein reiner Waldweg durch die „Härenhecken“ und den „Uessestall“. Der Weg „Hase“ führt den Spaziergänger wiederum ab dem Dorfkern längs der Attert in Richtung Colmar-Berg, biegt aber kurz nach der Mühle ab, und führt hinauf auf den Buusbiërg, und von dort über den „Grousse Mäes“ zurück zum Ausgangspunkt. Der Lehrpfad schließlich ist auf dem Waldareal „Bonnert“ zu finden.

Die Schilder, die dem Wanderer den Weg zeigen, sind so angebracht, dass er sich nicht irren kann. Es verhält sich aber so, dass manche dieser Wege auch als Zufahrten benutzt werden, um den Unterhalt des Waldes zu gewährleisten. Nicht immer also sind alle Wege in optimalem Zustand. Die Spaziergänger sollten daran denken, dass sie die Natur respektieren sollen, keine Abfälle zurück lassen, und auch die Pflanzen nicht zerstören dürfen. Im Biisser Wald kann man im Frühjahr an bestimmten Stellen zum Beispiel Orchideen blühen sehen. Es macht keinen Sinn, die Blumen-



zwiebeln zu kauen, um zu Hause anzupflanzen, weil sie nur dort wachsen, wo sie die spezifisch von ihnen benötigte Erde vorfinden. Außerdem: Orchideen stehen unter Naturschutz!

Zu gegebenem Zeitpunkt wird eine Wanderkarte vorliegen. De Klautjen wünscht aber jetzt schon allen Wanderfreunden gute Stunden in der Natur.



In der Flur
Bocksberg liegt
dieser Halb-
trockenrasen mit
vielen seltenen
Arten.



Wisen a Weeden – Liewensraum fir honnerte vun Arten

Naturschutz bedeutet für die meisten Menschen an erster Stelle Schutz ungenutzter Biotoptypen, wie Tümpel, Hecken und Brachen. Kaum einer weiß, dass auch landwirtschaftlich genutzte Flächen zu den sehr artenreichen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen gehören können.

Durch die Umstellung von Heuschnitt auf Silagenutzung, stärkere Düngung und vermehrten Umbruch von Wiesen (u.a. zum Maisanbau) haben sich die Lebensbedingungen für Grünlandbewohner in den letzten Jahrzehnten stark verändert, so dass die Artenvielfalt rapide schwindet und immer mehr Arten auf den Roten Listen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten auftauchen. Extensiv genutzte Wiesen und Weiden beispielsweise können jedoch, im Gegensatz zu intensiv genutzten Flächen, mehr als 100 Pflanzen- und noch weit mehr Tierarten beherbergen. Deshalb gehört der Schutz artenreicher Wiesen und Weiden aus Naturschutzsicht zu den wichtigsten Aufgaben. Seit 2002 können in Luxemburg über die staatlichen Programme zum Erhalt der Artenvielfalt Bewirtschaftungsverträge mit den Landwirten abgeschlossen werden. Im Rahmen dieser Verträge wird eine naturschutzgerechte Nutzung der Parzellen festgeschrieben und der Landwirt erhält im Gegenzug eine entsprechende Entschädigung. Zu den Bedingungen der Biodiversitätsverträge gehört meist der Verzicht auf Düngung, sowie bei Wiesen ein Heuschnitt

frühestens ab dem 15. Juni und bei Weiden eine Begrenzung des Viehbesatzes.

Ins Programm aufgenommen werden nur Wiesen oder Weiden, die eine besondere naturschützerische Bedeutung haben. Im Prinzip gilt als Aufnahmekriterium das Vorkommen seltener Arten, beziehungsweise die Zugehörigkeit der Fläche zu einem nationalen oder europäischen Schutzgebiet. Deshalb ist die systematische Kartierung artenreicher Wiesen und Weiden mit den entsprechenden Tier- und Pflanzenarten eine wichtige Voraussetzung für einen gezielten Schutz.

Wisen a Weeden zu Biissen

Im Auftrag der Gemeinde Bissen und mit Unterstützung des Umweltministeriums wurde von der Biologischen Station SICONA im Jahr 2005 eine Grünlandkartierung durchgeführt. Dabei konnten insgesamt fast 110 Hektar artenreiche Grünlandflächen registriert werden, davon etwa 60 Prozent Weiden, ca. 35 Prozent Wiesen und Mähweiden und ca. 5 Prozent brachliegendes Grünland. Viele dieser naturschutzrelevanten Grünlandflächen konzentrieren sich an steileren Hängen, weil diese nur schwer zu intensivieren sind.

Die meisten interessanten Wiesen und Weiden liegen auf mittelfeuchten bis frischen Standorten. Eine Besonderheit stellen die Trockenrasen und Silikatmagerrasen an sehr trockenen, und die Kleinseggenriede und Feuchtwiesen an nassen Standorten dar, die jedoch nur kleine Flächenanteile haben.

Übersichtstabelle der artenreichen Grünlandflächen in Bissen	Grünlandtypen	Fläche (ha)	Fläche (%)
	Weiden ohne Magerrasen	60.98	55.72
	Weiden mit Magerrasen (Trockenrasen, Kleinseggenriede)	2.99	2.73
	Mesophile Wiesen	23.62	21.58
	Mesophile Wiesen mit Feuchtbereichen	14.55	13.29
	Feuchtwiese	1.94	1.77
	Trockene bis frische Grünlandbrachen	3.92	3.58
	Brache mit Magerrasen (Pfeifengraswiese, Trockenrasen)	1.44	1.32
	Fläche gesamt	109.44	100.00

1. Der Raubwürger ist eine stark gefährdete Vogelart des Grünlands. In Bissen gibt es noch ein Vorkommen an der Grenze zur Gemeinde Mersch.

Die bemerkenswerten Grünlandareale konzentrieren sich größtenteils auf einige Fluren:

- ein kleinerer Komplex befindet sich im Nordwesten der Gemeinde in den Fluren „Zilleriicht“, „Klängelbur“ und „bei der Bonnert“;



1



2

2. Die Kuckucks-Lichtnelke war früher eine häufige Art in Feuchtwiesen. Heute ist sie selten geworden. In Bissen konnte sie noch auf einigen Flächen angetroffen werden.

- ein großer Komplex liegt südlich davon, und zieht sich vom „Kuederlach“ über „Maschteschheck“, „Tonnbierg“, „Routfeld“, „Uecht“ und „Huelbaach“ auf den „Birkebiereg“;
- sowie ein breites Band mit Extensivgrünland südlich und östlich von Bissen, das vom „Buusbiereg“ über „Poukewiss“, „Steekräiz“, „Mierscherwee“, „Laaschtert“, „Heischbaach“, „Hellgewiss“ bis zum „Billchen“ reicht;

- ein kleinerer, etwas isolierter Komplex befindet sich außerdem an der südöstlichen Gemeindegrenze im Bereich der Fluren „op der Hingerbaach/Rouscht“;
- weitere, vereinzelte Extensivgrünlandflächen sind an den Rändern der Gemeinde zu finden.

Wiseschutz

Der Schutz seltener Tier- und Pflanzenarten des Grünlands setzt eine naturschutzgerechte Nutzung der Flächen voraus. Dies kann über Bewirtschaftungsverträge mit den Landwirten im Rahmen der Biodiversitätsprogramme erreicht werden. Im Fall besonders wertvoller Flächen sollte gegebenenfalls der Kauf durch die Gemeinde in Betracht gezogen werden, um eine Zerstörung, etwa bei Betriebswechsel, zu verhindern. In der Gemeinde Bissen sind bisher nur ca. 15 Hektar, also weniger als 15 Prozent, des interessanten Grünlands unter Vertrag, so dass hier noch ein großes Schutzpotenzial besteht.

Um langfristig zu verhindern, dass Fluren mit wertvollen Grünlandflächen letztendlich dem Bebauungsdruck zum Opfer fallen, sind auch Maßnahmen auf der Ebene der Raumplanung notwendig. Zumindest die wertvollsten Grünlandkomplexe sollten deshalb in Form von Schutzgebieten im Allgemeinen Bebauungsplan ausgewiesen werden. Eine derartige Ausweisung als kommunale Schutzgebiete würde keine Beeinträchtigungen des allgemeinen Nutzungsrechtes mit sich bringen, wie es bei Naturschutzgebieten der Fall sein kann. Die Gebiete werden an erster Stelle als Zonen ausgewiesen, die von der Bebauung frei gehalten werden. In Verbindung mit den Biodiversitätsprogrammen könnten so gefährdete Grünlandbiotope in der Gemeinde Bissen auf Dauer erhalten werden.

Text: Sicona

Eine Besonderheit in Bissen sind so genannte Silikatmagerrasen, die auf nährstoffarmen Sandböden auftreten und heute fast überall verschwunden sind. Sie werden von zahlreichen gefährdeten Spezialisten besiedelt, zum Beispiel der Sand-Nelke





Wippe "am Frounert"

D'Spillplazen zu Biissen

Freed a Frënn fannen

Biissen verfügt mittlerweile über acht Spielplätze (sowie ein Multisportterrain), auf denen sich die über 450 Kinder der Gemeinde austoben können. Dass dem so ist, ist u.a. darauf zurück zu führen, dass der Gemeinderat 1999, der majoritär mit Frauen besetzt war (fünf Frauen, vier Männer), beschloss, neben den drei bestehenden Spielplätzen weitere zwei neu anzulegen. Daneben gab und gibt es den Spielplatz an der Spielschule, und, seit einem Jahr den attraktiv gestalteten Spielraum im „kleinen Schulhof“ der Primärschule.

Beim Anlegen der Spielplätze vor fast zehn Jahren wurde Wert auf die verschiedenen Bewegungsanreize und auf die gemeinschaftsfördernden Möglichkeiten gelegt, erklärt Schöffin Denise Fischer, die 1999 treibende Kraft in diesem Bereich war. Schaukeln, die im Sechseck angelegt wurden, Kletter-Rondelle, Kletterburgen, Wippen, Sandkästen kamen auf die Spielplätze, von denen jedoch jeder seinen eigenen Charakter hat, und auch seine eigene „Attraktion“. So zum Beispiel weist der Spielplatz in der Cité Steekräiz eine 20-Meter-Seilbahn auf, die die Kinder so richtig in Schwung bringt, oder der Spielplatz im Frounert, eine Wolkenschaukel und eine gefederte Wippe, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

Mit den Spielplätzen verhält es sich indes wie mit allem: ihr Unterhalt muss gewährleistet

Kletterburg neben der Sporthalle



Fotos: Dan Roder



Spielplätze in Bissen

- Cité Steekräiz
- Rue Jean Engel
- Chemin du Bousberg
- Rue des Jardins
- Am Froumert
- Am Grënnchen
- Ecole préscolaire
- Ecole primaire
- (rue de l'Ecole)

1. Cité Steekräiz

2. Neue Bodenbeläge machen das Spielen sicherer (Spielplatz Am Froumert)

Spielplatz hinter der Spielschule

sein, um den Kindern Freude zu machen. Führte 1999 Luxcontrol eine Erhebung durch was die Sicherheit anbelangt, so wurden die Spielplätze in den letzten Monaten von den Gemeindearbeitern überprüft, und Mängel behoben, wie fehlende Bretter wieder eingefügt und kaputte Spiele zwecks Reparatur abmontiert und nachher wieder angebracht. Mit Hilfe von Firmen wurden außerdem an verschiedenen Stellen weiche Bodenbeläge verlegt, die nicht nur „weiche Landungen“ ermöglichen, sondern auch das Entstehen von Regenpfützen am Ende der Rutschbahn beispielsweise verhindern.

Anzumerken bleibt, dass Hunde auf Spielplätzen prinzipiell nichts zu suchen haben, und dass Kinder ihre Fahrradhelme ablegen sollen, bevor sie auf den Geräten herumturnen. Außerdem sollte jeder Besucher, ob



klein oder groß, den Spielplatz so verlassen, wie er ihn beim nächsten Mal wieder vorfinden möchte, nämlich sauber. Es sind in der Tat genügend Abfallkörbe auf den verschiedenen Spielplätzen vorhanden, so dass jeder sein Papier und sonstigen Unrat hineinwerfen kann. Sollten Sie Mängel an Spielgeräten feststellen, so melden Sie diese bitte bei der Gemeindeverwaltung.

M.M.

Vill Engagement, vill Virschléi – eng gutt Zesummenaarbecht!

Nachdem im vergangenen Jahr der „kleine Schulhof“ der Primärschule kindgerecht und farbenfroh gestaltet werden konnte, soll es nun am „großen Schulhof“ sein. Wie in anderen Gemeinden wurde beschlossen, das Projekt gemeinsam anzugehen, und alle Akteure – Kinder, Lehrer, Eltern, Schulkommission und Elternverein und natürlich Gemeinderat – einzubinden. Um das gemeinschaftliche Vorgehen zu koordinieren und zu bewerkstelligen, wurde die Agentur Prime vom Schöfferrat beauftragt, verschiedene Workshops zu organisieren und zu klären, was gewünscht und was umsetzbar ist.



Eine Klasse arbeitete eine dreidimensionale Präsentation aus

Als erstes waren die Kinder an der Reihe. Nach einer Informationssitzung mit den Lehrer/innen bekam jede Klasse einen Plan vom Schulhof ausgehändigt und konnte darauf einzeichnen und illustrieren, wie sie den Raum für was nutzen wollte. Alle – vom ersten bis zum sechsten Schuljahr – machten sich entweder im Rahmen der Bastelstunden oder der Deutschstunden ans Werk und konnten dann einander im Rahmen einer großen Versammlung in der „Al Gemeng“ zeigen, was sie sich vorstellten.

Hier wurden genauso etwas verwegene Vorschläge gemacht, wie der einer Seilbahn im engen Durchgang zum kleinen Schulhof oder der einer hohen geschwungenen Rutschbahn, als auch ganz praktische Dinge gefordert: ein Trinkbrunnen, Fahrradständer, ein Überdach und eine Pausenklingel wurden genannt. Andere Vorschläge gingen in Richtung Ecken

Das Abstimmungsresultat: Favoriten waren ganz klar der Fußballplatz und die Basketballkörbe



zum Zurückziehen oder Bodenbemalung usw. Beim abschließenden Votum stellte sich dann heraus, dass ein Fußballfeld, Basketballkörbe, ein Piratenschiff und eine Kletterfigur namens Karlsson ganz hoch in der Gunst der Schüler/innen standen.

Doch sind alle Vorstellungen umsetzbar? Der Schulhof weist immerhin einige Hürden auf, die nicht oder kaum zu überwinden sind. Zum einen ist er eher klein, zum anderen abschüssig, zum dritten muss die Feuerwehr Zugang behalten. Um die Wünsche der Schüler auf ihre Durchführbarkeit abzuklopfen, und um diejenigen der Lehrer und Eltern zu klären, fand am 31. Mai ein Workshop mit Letzteren statt. Aufgrund der von den Schülern gemachten Vorschläge war jetzt die Reihe an Eltern und Lehrer/innen, diejenigen Aspekte in einem Schulhof hervorzuheben, die ihnen am wichtig-



sten erscheinen: Kreativität, Eigengestaltung, pädagogische Elemente....

Aus allen Vorschlägen und Bemerkungen erarbeitete die Agentur Prime dann einen „Gesamtvorschlag“ für die Neugestaltung des Schulhofes, der die folgenden Grundsätze einschließt:

Alle Schulkinder hörten
aufmerksam ihren
Kollegen zu



Neuer Schulhof Bissen

Gesamtvorschlag der Kinder, Eltern und Lehrer



- Der neue Schulhof soll eine ausgewogene Mischung von Rückzugsmöglichkeiten und Platz für Erlebnis und Bewegung bieten.
- Mehr Grün (Efeu, Bäume, Blumen...), mehr Farben sollen den Schulhof beleben.
- Die Kinder sollen in verschiedenen Bereichen Verantwortung übernehmen.
- Durch ein zweites Niveau soll der untere Teil des Hofes möglichst eben werden. Die beiden Niveaus werden durch eine Treppe unterteilt, die auch als Sitzgelegenheit genutzt werden kann.
- Die Spielgeräte und anderen Elemente sollen den Altersgruppen der 3. bis 6. Klasse gerecht werden.

Das Aussehen des neuen Schulhofes soll – insofern technisch machbar – durch drei Hauptelemente geprägt sein:

- ein „Piratenschiff“, das vor allem als Klettergerüst und Abenteuerspielplatz zum Austoben dienen soll;
- ein multifunktionelles Sport- oder Fußballfeld, mit beweglichen Toren, das sich auch für andere Aktivitäten nutzen lässt – zum Beispiel als kleine Bühne;
- ein Vordach, zum Beispiel aus Segeltuch, das Licht durchlässt und Regen zurückhält.

Weitere Elemente, die im Gesamtvorschlag zurückbehalten wurden: Basketballkörbe, Turnstangen auf weichem Untergrund, Sitzbänke, Sitzecke mit Weidendach, Ballnetz, Schultor, Trinkwasserbrunnen, auf dem Boden aufgezeichnete Spielfelder sowie eine Graffitiwand. Einig waren sich alle Beteiligten u.a. darin, dass nichts gebaut oder angelegt werden sollte, das täglicher Pflege bedarf. Auch soll die Graffiti-Wand nicht während der Pausen bemalt werden, sondern als Dekoration ein paar Mal – oder auch nur einmal – im Jahr neu gestaltet werden. Der Hof soll ebenfalls behindertengerecht sein – ein Aspekt, den die Kinder selber hervorgehoben haben.

Im Herbst wird nun an der technischen Umsetzung des Gesamtvorschlags und an der finanziellen Berechnung gearbeitet. Vom Voranschreiten dieser Arbeiten hängt es ab, wie lange es dauern wird, bis auch die größeren Schulkinder über einen freundlichen, anregenden Schulhof verfügen, der ihnen gleichzeitig Raum bietet, sich zurückzuziehen. Und das Beste an allem: sie werden selber aktiv an der Gestaltung mitgearbeitet haben!

Monique Mathieu

Investitiounen an d'Zukunft si wichtig

Nach dem Umzug vom Festzelt zur Kirche, und dem feierlichen Te Deum, wandte sich Bürgermeister Aloyse Bauer an die Vertreter der Vereine, Gäste und Dorfeinwohner, die sich auf dem Vorplatz der Pfarrkirche versammelt hatten. Er wies darauf hin, dass Bissen mittlerweile nahezu 2 800 Einwohner zählt. Investitionen in die Zukunft seien von großer Bedeutung, meinte er, und wies auf die Leichtindustriezone Klengbuusbierg und auf die Molkerei Luxlait hin, die dem Dorf eine neue Dynamik verleihen würden.

Für die Zukunft erforderlich seien solche Investitionen wie der Bau einer Maison Relais, die Holzschnitzelanlage, die Verschönerung des Dorfkerns durch die Anlage eines Parks im Frounert, betonte der Bürgermeister. Ziel aller Investitionen sei natürlich das gute Zusammenleben aller Dorfbewohner, das u.a. auch durch Aktionen wie die less-Stuff, der von der Ausländerkommission organisierte „Tréppeltour“, oder das Jugendhaus gestärkt werde. Er dankte allen Einwohnern, die



sich auf die eine oder andere Weise im Dorfleben engagieren, sei es durch ihre Mitgliedschaft in Vereinen oder auf andere Art.

Im Festzelt sorgte dieses Jahr der Biisser Gesang dafür, dass niemand Durst noch Hunger leiden musste, während das Jugendhaus eine Hip-Hop-Darbietung zum Besten gab. Etwas erschreckt wurden die Gäste durch die während einiger Minuten herabprasselnden, zentimeterdicken Hagelkörner, die auch einige Beulen in den PKWs hinterließen.

D'Anne-Marie Reding-Hoffmann krut 85 Joer

Am 2. Mai vollendete Anne Marie Reding-Hoffmann aus Bissen ihr 85. Lebensjahr. Anne-Marie Hoffmann wurde 1923 in Trier geboren, und ging am 3. Juni 1949 in Bitburg den Bund fürs Leben mit dem aus Bissen stammenden Herrn Reding ein. Das Paar zog es bald zurück nach Bissen, wo drei Kinder das Glück der Familie ergänzten.

Nach einem erfüllten Leben genießt Anne Marie Reding-Hoffmann heute ihren Lebensabend zusammen mit ihrem Gatten, mit dem sie seit mittlerweile fast 60 Jahren gemeinsam durchs Leben schreitet. Und auch wenn die angeschlagene Gesundheit sie von einer ihrer Lieblingsbeschäftigungen, den Handarbeiten, abhält, so sind es heute mehr denn je die Enkel, und mittlerweile auch Urenkel, die ihr tagtäglich Kraft schenken und Freude bereiten.

In den Chor der Gratulanten reihten sich am Ehrentag Bürgermeister Aly Bauer und die beiden Schöffen Denise Fischer-Thomas und F. Willy Gielen ein. Stellvertretend überbrachten sie der Jubilarin die Glückwünsche der kommunalen Einwohnerschaft und schenkten ihr ein farbenprächtiges Blumenarrangement.



Foto:
Monique Mathieu

Compte rendu des séances du conseil communal

Séance du lundi, 28 avril 2008

Présents : Aloyse Bauer, bourgmestre, Denise Fischer, F. Willy Gielen, échevins, Alain Feiereisen, Roger Saurfeld, Monique Mathieu, Carlo Mulbach, Jos Schummer et Frank Clement, conseillers communaux.

HUIS CLOS

Point 1 : Approbation d'un contrat à durée indéterminée

Le conseil communal approuve un contrat à durée indéterminée (tâche partielle de 50 %) à partir du 1er avril 2008 conclu avec Mme Anny Nickels-Giulioni. Elle est engagée en qualité d'éducatrice diplômée sous le statut de l'employé privé avec une tâche de 26 heures par semaine de classe, responsable de l'animation éducative des enfants de l'éducation précoce à Bissen.

Point 2 : Approbation d'une demande pour travail à mi-temps

Le conseil communal approuve la demande pour travail à mi-temps de Nicole Rotili-Van der Weken, institutrice à l'éducation préscolaire à Bissen.

Point 3 : Nomination d'un titulaire au poste de rédacteur

La candidature soumise au conseil communal n'est pas retenue.

Point 4 : Remplacement d'un congé de maternité

Le conseil communal marque son accord avec le remplacement d'un congé de maternité (du 25 mai au 15 juillet 2008) à l'école primaire par Mme Sylvie Mousel.

SÉANCE PUBLIQUE

Point 1 : Approbation d'une convention relative au paiement du loyer pour la maison du presbytère à Brouch

Le conseil communal, par 6 voix (Gielen, Saurfeld, Feiereisen, Mulbach, Schummer et Clement), contre 3 (Bauer, Fischer, Mathieu) rejette la convention avec la Commune de Boevange concernant le loyer à payer pour le presbytère de Brouch. Cette convention prévoyait que les communes de Bissen, Saeul, Septfontaines, Tuntange et Boevange/Attert verseraient chacune au prorata de leurs habitants une part de loyer du presbytère, fixé en tout à 1 200 euros/mois, à la commune de Boevange. En effet, le presbytère de Brouch constitue depuis septembre 2004 la résidence du curé commun aux différentes paroisses. La part de la commune de Bissen avait été fixée à 453,76 euros/mois.

Le bourgmestre Ali Bauer explique que le logement réservé au curé à Bissen n'aurait pas convenu à celui-ci. Après un certain temps, pendant lequel ce logement restait inoccupé, la commune avait décidé de le donner en location à des particuliers, pour un loyer de 600 euros/mois.

L'échevin Denise Fischer rappelle que sur base du code Napoléon, les communes sont obligées de mettre un logement à disposition du curé. Elle indique qu'en ce qui concerne la résidence du curé et le presbytère à Brouch, elle avait assisté à plusieurs réunions de concertation. Le conseiller Schummer souligne que l'article 5 de la convention, prévoyant l'adaptation du loyer à l'indice des prix, est contraire à la loi, et qu'il convient donc de le supprimer, proposition trouvant l'accord du bourgmestre. Le conseiller Feiereisen est d'avis que le principe appliqué au presbytère devra également être d'application en ce qui concerne le bureau paroissial, mis à disposition par la commune de Bissen. A son avis, les frais en devraient être repartis sur toutes les communes concernées. L'échevin Fischer rétorque que les autres communes disposent-elles aussi d'un bureau paroissial.

Le conseiller Saurfeld est d'avis que la commune ne devrait pas payer le loyer du curé alors qu'il a des familles plus nécessiteuses qui ne bénéficieraient pas d'une telle faveur. L'échevin Gielen estime qu'un logement avait été proposé au curé à Bissen, où habitent 38 % de la population du «Parverband Helpert», et qu'il est donc opposé au paiement du loyer pour une maison située à Brouch. La conseillère Mathieu estime toutefois que la solution proposée satisfierait tout le monde, alors qu'il serait difficile de trouver à l'heure actuelle un logement convenable à Bissen pour un loyer inférieur aux 450 euros, montant à verser pour le presbytère à Brouch.

Point 2 : Commissions consultatives : Nomination d'un nouveau membre

Georges Lucius est élu en tant que nouveau membre de la commission de l'énergie.

Gemeinderatsbericht

Sitzung von Montag, 28. April 2008

Anwesend: Aloyse Bauer, Bürgermeister, Denise Fischer, F. Willy Gielen, Schöffen, Alain Feiereisen, Roger Saurfeld, Monique Mathieu, Carlo Mulbach, Jos Schummer und Frank Clement, Gemeinderäte.

NICHT-ÖFFENTLICHE SITZUNG

Punkt 1: Annahme eines unbefristeten Arbeitsvertrags

Der Gemeinderat heißt den unbefristeten Arbeitsvertrag (50 Prozent) mit Anny Nickels-Giulioni gut. Der Vertrag läuft ab dem 1. April 2008. Frau Giulioni wird als diplomierte Sozialpädagogin im Privatbeamtenstatut während wöchentlich 26 Stunden in der Früherziehung arbeiten.

Punkt 2: Annahme eines Antrags für Halbzeitarbeit

Der Gemeinderat heißt den Antrag für Halbzeitarbeit von Frau Nicole Rotili-Van der Weken, Vorschullehrerin in Bissen, gut.

Punkt 3: Nominierung eines Titulars auf den Posten des „Rédacteur“

Die dem Gemeinderat vorliegende Kandidatur wird nicht zurück behalten.

Punkt 4: Ersetzen eines Mutterschaftsurlaubes

Der Gemeinderat stimmt dem Ersetzen eines Mutterschaftsurlaubes durch Frau Sylvie Mousel (25. Mai bis 15. Juli 2008) zu.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

Punkt 1: Annahme einer Konvention betreffend die Zahlung einer Miete für das Pfarrhaus in Bruch

Der Gemeinderat lehnt mit 6 Stimmen (Gielen, Saurfeld, Feiereisen, Mulbach, Schummer und Clement), gegen 3 (Bauer, Fischer, Mathieu) eine Konvention mit der Gemeinde Boewingen ab, betreffend die Zahlung einer Miete für das Pfarrhaus in Bruch.

Diese Konvention sah vor, dass sich die Gemeinden Bissen, Saeul, Simmern, Tuntingen und Boewingen die monatliche Miete in Höhe von 1 200 Euro gemäß ihrer Einwohnerzahl für das Pfarrhaus in Bruch teilen. Der Pfarrer wohnt seit 2004 dort. Der Anteil der Gemeinde Bissen war auf 453,76 Euro festgesetzt worden.

Bürgermeister Ali Bauer erklärt, dass die dem Pfarrer in Bissen vorbehaltene Wohnung diesem als nicht geeignet erschien. Nachdem die betreffende Wohnung eine Zeitlang leer stand, entschied die Gemeinde, sie für 600 Euro im Monat anderweitig zu vermieten.

Schöffin Denise Fischer erinnert daran, dass die Gemeinden aufgrund des Code Napoléon dazu verpflichtet sind, dem Pfarrer eine Wohnung zur Verfügung zu stellen. Was nun das Pfarrhaus in Bruch angeht, so habe sie an mehreren Sitzungen teilgenommen, um eine Lösung auszuarbeiten. Rat Schummer unterstreicht, dass der Artikel der Konvention, der eine Bindung der Miete an den Preisindex vorsieht, gestrichen werden muss, da er dem Mietgesetz widerspricht, ein Vorschlag, den der Bürgermeister übernehmen will. Rat Feiereisen ist der Ansicht, dass das gleiche Prinzip für das Pfarrbüro in Bissen Anwendung finden sollte, und demnach die anderen Gemeinden einen Anteil der Miete zahlen müssten. Schöffin Fischer weist darauf hin, dass zurzeit auch noch in anderen Gemeinden des Pfarrverbandes Pfarrbüros bestehen.

Rat Saurfeld sieht nicht ein warum die Gemeinde einen Teil der Miete des Pfarrers zahlen soll, wo es doch ärmere Familien gebe, die keinen Zuschuss erhalten. Schöffe Gielen ist der Ansicht, dass dem Pfarrer eine Wohnung in Bissen angeboten wurde, wo 38 Prozent der Einwohner des Pfarrverbandes „Helpert“ wohnen, und dass er seinerseits nicht damit einverstanden ist, Miete für ein Pfarrhaus in Bruch zu zahlen. Rätin Mathieu meint indes, dass zurzeit keine geeignete Wohnung in Bissen zur Verfügung steht, und dies mit Sicherheit nicht für eine Monatsmiete von 450 Euro, die es für das Pfarrhaus in Bruch zu zahlen gelte.

Punkt 2: Beratende Kommissionen: Nominierung eines neuen Mitglieds

Georges Lucius wird zum neuen Mitglied der Energiekommission ernannt.

Punkt 3: Zuerkennung einer einmaligen Prämie an die Privatbeamten und Arbeiter der Gemeinde

Der Bürgermeister erklärt, dass im Jahr 2007 eine einmalige Prämie von 0,9 Prozent des Jahresgehalts an die Gemeindebeamten ausbezahlt wurde, dies aufgrund des Gehälterabkommens in der Öffentlichen Funktion. Diese Prämie wird ebenfalls

Point 3 : Allocation d'une prime unique aux employés privés et aux ouvriers

Le bourgmestre explique qu'en 2007, une prime unique de 0,9 pour cent sur les salaires touchés pendant l'année 2007 et 2008 a été accordée aux fonctionnaires de l'Etat et des communes, ceci en vertu de l'accord salarial conclu dans la fonction publique. Or, à ses yeux il serait équitable d'accorder cette même prime aux employés et ouvriers de la commune. L'octroi de cette prime suscitera des dépenses à hauteur de quelque 6 500 euros/an.

Après discussion, le conseil communal s'exprime par 8 voix contre une (F. Willy Gielen) pour l'octroi de la prime aux employés privés et ouvriers de la commune suivant les mêmes conditions et modalités que celles fixées pour les fonctionnaires et employés communaux.

Point 4 : Commission des loyers cantonale / Proposition

En vertu des nouvelles dispositions légales, le conseil communal est appelé à désigner un candidat pour la commission des loyers du canton de Mersch. Or le conseil communal marque à l'unanimité son accord avec la proposition du bourgmestre Ali Bauer de ne pas proposer de candidat.

Point 5 : Organisation scolaire 2008/2009 : Décision de principe sur le team-teaching

L'échevin Denise Fischer explique qu'en 2007, le conseil avait donné son accord pour l'introduction du team-teaching dans l'école primaire de Bissen. Etant donné que cette manière d'enseigner exige l'engagement de plus d'instituteurs que le système traditionnel, la question est de savoir si le conseil était d'accord pour continuer sur la voie entamée ou non, afin de pouvoir préparer l'organisation scolaire 2008/2009 dans de bonnes conditions. Elle rappelle que sur la base du rapport présenté par le comité de cogestion, on peut conclure que chacune des « équipes » de trois enseignants fonctionne de manière différente, mais qu'en somme, l'expérience est considérée comme positive par tous les concernés. L'inspecteur pour sa part a émis un avis favorable.

Le conseiller Clement regrette le manque d'un fil rouge dans le fonctionnement du team-teaching. L'échevin Fischer rétorque qu'également dans le système traditionnel, chaque enseignant a sa propre manière d'instruire les enfants. Le team-teaching permet au moins aux enseignants d'échanger leurs idées. La conseillère Mathieu est d'avis qu'il n'est pas opportun que dans une équipe, la tâche de s'occuper des élèves faibles revienne toujours au même enseignant. Le conseiller Feiereisen n'est pas d'accord avec le fait qu'un instituteur se soustrait au team-teaching, et s'oppose ainsi à la décision du conseil communal.

Le conseiller Mulbach est d'avis qu'il convient de réaliser une meilleure répartition des salles de classe, de sorte que les classes fonctionnant en équipes soient juxtaposées. Il considère également qu'à partir de l'année scolaire 2008/2009, l'engagement de surnuméraires deviendra superflu, puisqu'il convient à ses yeux de réduire le nombre d'intervenants dans les classes. L'échevin Fischer souligne cependant que du fait que certains enseignants bénéficient de décharges supplémentaires en raison de leur âge et que d'autres en bénéficient en raison de leur travail au sein du comité de cogestion, l'engagement d'un surnuméraire à raison de 17 heures par mois (75 %) demeurera néanmoins nécessaire. D'après le conseiller Saurfeld, il serait prématuré de mettre fin à un système introduit il y a un an, alors qu'un seul enseignant refuse d'y participer. Le bourgmestre Ali Bauer clôt le débat en soulignant que si le conseil communal prend la décision de principe de faire continuer le team-teaching à l'école primaire, il est impératif que tous les enseignants collaborent et que la répartition des salles de classe se fasse en fonction des besoins du team-teaching.

Le conseil communal donne son accord de principe pour maintenir le système du team-teaching par 6 voix (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu, Clement) contre 1 (Alain Feiereisen) et deux abstentions (Mulbach, Schummer).

Point 6 : Création d'un poste de surnuméraire (75 %)

Afin de pouvoir faire figurer le poste d'un surnuméraire à 75 % sur les listes des postes libres dans l'enseignement primaire, le conseil communal approuve la création d'un tel poste.

Point 7 : Participation financière de la commune dans l'enseignement musical

Le bourgmestre rappelle qu'en 2007, le conseil communal s'était exprimé en faveur d'une participation financière de la commune

2008 ausbezahlt. Seiner Meinung nach ist es gerecht, auch die Privatbeamten und Arbeiter im Gemeindedienst in den Genuss der Prämie kommen zu lassen, was Ausgaben in Höhe von rund 6 500 Euro pro Jahr bedeute.

Mit 8 Stimmen gegen 1 (F. Willy Gielen) wird die Zuerkennung der Prämie an das Personal der Gemeinde gutgeheißen. Es gelten die gleichen Modalitäten wie bei den Gemeindebeamten.

Punkt 4: Kantonale Mietkommission / Vorschlag

Aufgrund der neuen gesetzlichen Regelung ist der Gemeinderat aufgerufen, einen Kandidaten für die Besetzung der neu geschaffenen kantonalen Mietkommission zu benennen. Der Gemeinderat ist einstimmig mit dem Vorschlag des Bürgermeisters einverstanden, auf die Ernennung eines Kandidaten zu verzichten.

Punkt 5: Schulorganisation 2008/2009: Prinzipielle Entscheidung zum Teamteaching

Schöffin Denise Fischer erinnert daran, dass sich der Gemeinderat 2007 dafür entschieden hatte, das Prinzip des Teamteachings in der Primärschule in Bissen einzuführen. Da das Teamteaching den Einsatz von mehr Lehrpersonen erfordert als das traditionelle System, stellt sich jetzt die Frage, ob es beibehalten werden soll oder nicht, damit die Schulorganisation 2008/2009 in geordneter Weise vorbereitet werden kann. Die Schöffin weist auch darauf hin, dass der vom Comité de cogestion vorgelegte Bericht erkennen lässt, dass jedes der Teams auf andere Weise funktioniert, dass man aber allgemein feststellen kann, dass das Teamteaching als positiv angesehen wird. Der Schulinspektor hat seinerseits ein positives Gutachten abgegeben.

Rat Clement findet, dass bei der aktuellen Funktionsweise des Teamteachings der rote Faden fehlt. Schöffin Fischer weist darauf hin, dass auch im traditionellen System jede Lehrperson ihre eigene Unterrichtsmethode hat. Das Teamteaching erlaubt immerhin einen Gedankenaustausch zwischen den Lehrpersonen. Rätin Mathieu hält es nicht für opportun, wenn in einem Team immer derselbe Lehrer für die schwächeren Schüler zuständig ist. Rat Feiereisen ist nicht damit einverstanden, dass ein Lehrer nicht mitmacht und sich so der Entscheidung des Gemeinderates widersetzt.

Rat Mulbach ist der Ansicht, dass eine Aufteilung der Klassensäle erfolgen muss, die den Bedürfnissen des Teamteachings gerecht wird. Er ist ebenfalls der Meinung, dass es ab dem Schuljahr 2008/2009 nicht mehr notwendig sein dürfte, eine Zusatzkraft einzustellen, um nicht unnötig viele Kontaktpersonen in den Klassen zu haben. Schöffin Fischer unterstreicht indes, dass einige Lehrer/innen weniger Schulstunden abhalten, dies aufgrund der Altersklausel im Unterrichtswesen, oder aufgrund ihres Engagements im Comité de cogestion. Daher sei die Einstellung eines „Surnuméraire“ während 17 Schulstunden/Woche (75 Prozent) unabdingbar. Rat Saurfeld findet, es sei im Augenblick zu früh, um ein Projekt zu beenden, das gerade mal vor einem Jahr angelaufen sei, weil ein Lehrer nicht mitmache. Bürgermeister Ali Bauer schließt die Diskussion mit dem Hinweis darauf, dass, wenn der Gemeinderat sich für die Beibehaltung des Teamteachings ausspricht, alle Lehrer aufgerufen sind, mitzuarbeiten, und dass die Klassensäle gemäß den Bedürfnissen des Teamteachings unter den Lehrern aufgeteilt werden müssen.

Der Gemeinderat erklärt sich mit der Fortsetzung des Teamteachings einverstanden, dies mit 6 Stimmen (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu, Clement) gegen 1 (Feiereisen) und zwei Enthaltungen (Mulbach, Schummer).

Punkt 6: Schaffung eines Zusatzpostens (75 Prozent)

Damit der Zusatzposten auf der Liste der freien Lehrerstellen figurieren kann, heißt der Gemeinderat dessen Schaffung einstimmig gut.

Punkt 7: Finanzielle Beteiligung der Gemeinde am Musikunterricht

Der Bürgermeister erinnert daran, dass sich der Gemeinderat 2007 für eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde am Musikunterricht ausgesprochen, und entsprechende Höchstbeträge festgelegt hatte. Wenn diese Beteiligung für das Schuljahr 2007/2008 niedriger ausfalle als zuerst angenommen, so weil sich das Ettelbrücker Konservatorium für eine Zusatzgebühr für Nicht-Einwohner entschlossen hatte, die niedriger als der zuerst geforderte Betrag lag. Ab dem nächsten Schuljahr werde das Konservatorium aber die ursprünglich festgelegten Gebühren von den Nicht-Einwohnern der Gemeinden Ettelbrück und Diekirch fordern. Die Kosten für die Gemeinde Bissen würden damit steigen, so der Bürgermeister.

dans l'enseignement musical et en avait fixé les montants maxima pour la durée d'une année. Le collège échevinal propose de prolonger la participation financière et d'adopter la version actualisée du règlement communal du 11 avril 2007. Le bourgmestre précise que pendant l'année scolaire 2007/2008, la participation de la commune était inférieure aux maxima, du fait que le conservatoire d'Ettelbruck avait adopté un tarif intermédiaire pour la taxe non-résident, qui ne sera cependant pas maintenu en 2008/2009. Les frais pour la commune augmenteront en conséquence.

Après discussion, le conseil communal décide, par 7 voix contre 2 (Feiereisen, Clement), de prolonger la participation financière de la commune dans l'enseignement musical suivant les mêmes modalités que celles arrêtées antérieurement, à raison d'un maximum de

Cours collectif : 150 euros
Cours individuel : 650 euros
Cours de danse : 400 euros.

Lors d'un vote séparé, le conseil communal décide par 5 voix (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu) contre 4, de proroger également la participation financière dans l'éveil musical (50 % de la taxe non-résident, soit 75 euros au maximum).

Point 8 : Création d'un poste d'expéditionnaire administratif

Etant donné que le poste au bureau de la population de l'administration communale est toujours vacant, le conseil communal décide à l'unanimité de créer un poste d'expéditionnaire administratif, sans pour autant supprimer le poste de rédacteur.

Point 9 : Questions posées par la conseillère Mathieu

La conseillère Mathieu souhaite connaître le nombre d'enfants fréquentant à l'heure actuelle la Maison Relais, dont les heures d'ouverture ont été élargies en janvier. En se basant sur les statistiques fournies par la Maison Relais, le bourgmestre explique qu'en mars, 102 enfants ont fréquenté le restaurant scolaire les lundis, 120 les mercredis et 77 les vendredis. Pour ce qui est de l'horaire élargi, 10 enfants étaient présents le lundi après 16.00 heures, 16 le mercredi et 8 le vendredi. Le mardi à midi, 17 enfants ont fréquenté la Maison Relais pendant l'heure de midi, et 10 enfants de 14.00 à 16.00 heures. Le jeudi, la fréquentation à l'heure de midi était de 12 enfants, de 14.00 à 16.00 heures de 6 enfants. En ce qui concerne les horaires, quelques parents ont exprimé leur souhait de voir la Maison Relais ouvrir ses portes dès 7.00 heures du matin.

Les activités de vacances, organisées cette année par Anne asbl., auront lieu entre le 28 juillet et le 8 août, la participation des parents s'élèvera à 20 euros/semaine et enfant. Elles dureront de 14.00 à 18.00 heures (sauf exception). Des étudiants de Bissen seront à nouveau appelés à encadrer les enfants.

En ce qui concerne la construction d'une maison relais sur le site de l'ancien bâtiment des pompiers, trois bureaux d'architectes ont été contactés par le collège échevinal pour élaborer des projets qui seront présentés au conseil communal lors d'une séance de travail. Le bourgmestre informe le conseil communal par ailleurs que le collège a décidé de ne pas transférer le restaurant scolaire dans le nouveau bâtiment, mais de le maintenir dans l'école primaire, afin d'éviter des frais de transfert et de ne pas réduire inutilement l'espace dont disposera la Maison Relais.

Séance du vendredi, 13 juin 2008

SÉANCE PUBLIQUE

Présents : Aloyse Bauer, bourgmestre, Denise Fischer, F. Willy Gielen, échevins, Alain Feiereisen, Roger Saurfeld, Monique Mathieu, Carlo Mulbach, Jos Schummer et Frank Clement, conseillers communaux.

Point 1 : Approbation de l'état des restants de l'exercice 2007

Le bourgmestre passe en revue les 49 positions de l'état des recettes restant à recouvrer à la clôture de l'exercice 2007, tel que celui-ci a été présenté par le receveur communal. L'état des restants présente un total de 11 068,83 euros pour lesquels aucune décharge n'est accordée. L'état des restants est approuvé à l'unanimité.

Point 2 : Approbation d'un acte notarié

Le conseil communal approuve à l'unanimité l'acte notarié avec la société PS SCI (Frank Piaia et Tom Schmitz) suivant lequel la commune cède au concessionnaire un droit de superficie à exercer sur un terrain situé dans la zone « Klengbusbiert ». Le droit de superficie a été concédé pour une durée de trente

Nach kurzer Diskussion beschließt der Gemeinderat, mit 7 Stimmen gegen 2 (Feiereisen, Clement), die finanzielle Beteiligung der Gemeinde am Musikunterricht gemäß den bereits festgelegten Bedingungen aufrecht zu erhalten, und dies bis zu folgenden Höchstbeträgen:

Kollektivkurs : 150 Euro
Einzelkurs : 650 Euro
Tanzkurs : 400 Euro.

Aufgrund einer getrennten Abstimmung entscheidet der Gemeinderat mit 5 Stimmen (Bauer, Fischer, Gielen, Saurfeld, Mathieu) gegen 4, ebenfalls die finanzielle Beteiligung an der „taxe non-résidents“ am Eveil musical beizubehalten (50 Prozent der Zusatztaxe für Nicht-Einwohner, demnach 75 Euro maximum).

Punkt 8: Schaffung eines Postens „Expéditionnaire administratif“

Da die freie Stelle im Einwohnermeldeamt der Gemeinde nicht mit einem Redakteur besetzt werden konnte, beschließt der Gemeinderat einstimmig, den Posten eines „Expéditionnaire administratif“ zu schaffen, und den Redakteur-Posten bestehen zu lassen.

Punkt 9: Fragen von Gemeinderätin Mathieu

Rätin Mathieu will vom Schöffenrat erfahren, wie viele Kinder zur Zeit in der „Maison Relais“ eingeschrieben sind, seit hier neue Öffnungszeiten gelten (seit Januar 2008). Bürgermeister Bauer basiert sich auf die ihm vom Betreiber der Maison Relais zugestellten Erhebungen, und erklärt, dass im März insgesamt 102 Kinder das Schulrestaurant an den Montagen, 120 Kinder an den Mittwochen, und 77 Kinder an den Freitagen besucht haben. Nach Schulschluss wurden montags insgesamt 10 Kinder betreut, mittwochs 16 und 8 freitags. An den Dienstagmittagen wurden 17 Kinder und an den Donnerstagmittagen 12 Kinder gezählt. Nachmittags (14.00-16.00 Uhr) besuchten dienstags 10 Kinder und donnerstags 6 Kinder die Maison Relais. Was die Öffnungszeiten anbelangt, so hätten einige Eltern den Wunsch geäußert, die Maison Relais solle morgens bereits ab 7.00 Uhr öffnen.

Die Ferienaktivitäten, die dieses Jahr von Anne asbl. organisiert werden, finden vom 28. Juli bis 8. August (nachmittags von 14.00 bis 18.00 Uhr) statt. Der Elternbeitrag wird, wie im Vorjahr, 20 Euro/Woche/Kind betragen. Studenten aus Bissen werden auch dieses Jahr für die Betreuung hinzu gezogen werden.

Was den Bau einer Maison Relais auf dem Standort des ehemaligen Feuerwehrgebäudes anbelangt, so hat der Schöffenrat drei Architektenbüros mit der Ausarbeitung von summarischen Projekten beauftragt, die dem Gemeinderat anlässlich einer Arbeitssitzung unterbreitet werden sollen. Der Bürgermeister informiert den Gemeinderat außerdem darüber, dass der Schöffenrat beschlossen hat, das Schulrestaurant an seinem jetzigen Standort in der Primärschule zu belassen, einerseits um Transferkosten zu sparen, und andererseits um nicht den für die Maison Relais zur Verfügung stehenden Raum einzuschränken.

Sitzung von Freitag, 13. Juni 2008

ÖFFENTLICHE SITZUNG

Anwesend: Aloyse Bauer, Bürgermeister, Denise Fischer, F. Willy Gielen, Schöffen, Alain Feiereisen, Roger Saurfeld, Monique Mathieu, Carlo Mulbach, Jos Schummer und Frank Clement, Gemeinderäte.

Punkt 1: Annahme des Restantenetats 2007

Der Bürgermeister geht die 49 Positionen des Restantenetats durch, so wie er vom Gemeindeeinnahmer vorgelegt wurde. Die Summe der Einnahmen, die beim Abschluss der Konten 2007 noch ausstanden, beträgt 11 068,83 Euro, für die keine Entlastung erteilt wird. Der Restantenetat wird einstimmig angenommen.

Punkt 2: Annahme einer notariellen Urkunde

Der Gemeinderat heißt einstimmig die notarielle Urkunde mit der Gesellschaft PS SCI (Frank Piaia und Tom Schmitz) gut, dergemäss die Gemeinde der Gesellschaft ein Flächennutzungsrecht auf einem Gelände in der Leichtindustriezone „Klengbusbiert“ gewährt. Das Flächennutzungsrecht gilt für 30 Jahre, ab dem 1. Juli 2007. Die Gesellschaft muss der Gemeinde eine einmalige Entschädigung in Höhe von 100 021 Euro zahlen sowie eine jährliche Gebühr von 1 011 Euro. Die Gesellschaft wird auf der genannten Fläche den Verkauf, Ankauf, Import und Export sowie die Vermietung von Transportmitteln sowie eine Reifenreparaturwerkstatt betreiben.

ans et a pris cours le 1er juillet 2007. Le concessionnaire s'est engagé à exploiter sur la surface en question un commerce d'achat, de vente, d'importation, d'exportation et de location de moyens de transport automoteurs neufs et d'occasion ainsi qu'un atelier de réparation. Le concessionnaire doit payer à la commune une taxe unique de 100 021 euros ainsi qu'une redevance de 1 011 euros par an.

Sur base d'une convention, la commune accorde au concessionnaire le droit de transférer l'exploitation de l'activité précitée à la société Tomcar S.A.

HUIS CLOS

Point 1 : Nomination définitive d'un titulaire au poste vacant de l'expéditionnaire administratif au secrétariat de la commune de Bissen

Le conseil communal nomme M. Laurent Schiltz au poste de l'expéditionnaire administratif.

Point 2 : Nomination de deux titulaires à un poste pédagogique provisoire dans l'enseignement primaire

Le conseil communal nomme les dames Anne Sassel et Christiane Streveler à un poste provisoire dans l'enseignement primaire.

Point 3 : Nomination d'un titulaire à un poste provisoire (50 %) dans l'enseignement préscolaire

Etant donné qu'aucune candidature n'a été présentée, le poste sera publié sur la deuxième liste.

Point 4 : Approbation d'un contrat à durée déterminée

Le conseil communal approuve le contrat de Annouk Jemming en tant qu'éducatrice pour la durée du 19 mai au 15 juillet 2008. Son travail comporte une tâche d'assistance en classe de cinq heures hebdomadaire dans l'enseignement préscolaire.

Aufgrund einer Konvention zwischen der Gemeinde und dem Konzessionär wird das Flächennutzungsrecht auf die Gesellschaft Tomcar S.A. übertragen.

NICHT-ÖFFENTLICHE SITZUNG

Punkt 1: Definitive Nominierung eines Titulars auf den Posten des administrativen Expeditionärs im Gemeindesekretariat Bissen

Der Gemeinderat nennt Laurent Schiltz auf den Posten des administrativen Expeditionärs.

Punkt 2: Nominierung von zwei Titularen auf einen provisorischen pädagogischen Posten in der Primärschule

Der Gemeinderat nennt die Damen Anne Sassel und Christiane Streveler auf provisorische Posten im Primärschulunterricht.

Punkt 3: Nominierung eines Titulars auf einen provisorischen Posten (50 Prozent) im Vorschulunterricht

Da keine Kandidatur vorliegt, wird der Posten auf der zweiten Liste ausgeschrieben.

Punkt 4: Annahme eines befristeten Vertrags

Der Gemeinderat heißt den Arbeitsvertrag mit Annouk Jemming gut, die als Erzieherin in der Vorschule während fünf Stunden in der Klasse als Hilfe arbeiten wird, dies für die Zeit vom 19. Mai bis 15. Juli 2008.

Bal 20 Kilometer Gasleitungen zu Bissen

Ende 2007 verfügte die Gesellschaft Luxgaz Distribution S.A. landesweit über 832,3 km Erdgasleitungen, von denen 33,1 km im vergangenen Jahr verlegt wurden. Insgesamt schaffte die im Juni 1990 gegründete Gesellschaft bis Ende 2007 19 921 Anschlüsse, von denen zum 31. Dezember 12 366 von Luxgaz-Kunden genutzt wurden.

Für Bissen liest sich die Statistik wie folgt: Verlegt sind 19,912 km Leitungen, das Netz wuchs 2007 um 24 Meter. Gezählt wurden 249 Kunden, davon 16 Kunden, die 2007 hinzugewonnen werden konnten. Die „Mise en service“ des Gasnetzes in Bissen erfolgte übrigens am 27. Februar 1996, dies nachdem 1991 mit den Verhandlungen begonnen worden war.

In 2007 erzielte Luxgaz Distribution den stolzen Gewinn von 3,016 Millionen Euro. Dieser wurde gemäss den Statuten aufgeteilt, wobei pro Aktie eine Dividende von 315 Euro ausbezahlt wurde. Für unsere Gemeinde, die zehn Aktien besitzt, bedeutete dies, dass insgesamt 3 150 Euro an die Gemeindekasse gingen.

Das Kapital der Gesellschaft, das 6,660 Millionen Euro beträgt, verteilt sich auf 1 480 Aktien: Staat: 450 Aktien (30 Prozent), SOTEG: 375 Aktien (25 Prozent), 43 Gemeinden: 450 Aktien (30 Prozent), Cegedel Participations: 205 Aktien (13,7 Prozent)



und Föderation der Installateure: 20 Aktien (1,3 Prozent). Im Laufe von 2007 wurde Luxgaz Distribution S.A. in zwei Einheiten aufgeteilt, nämlich Luxgaz Connect und Luxgaz Energy, um den Bestimmungen der

EU-Direktive gerecht zu werden.

Ende 2007 an das Luxgaz-Netz angebunden waren die folgenden Gemeinden: Bartringen, Bettendorf, Betzdorf, Bissen, Biwer, Bous, Colmar-Berg, Contern, Dalheim, Diekirch, Erpeldingen, Ettelbrück, Feulen, Frisingen, Grevenmacher Grosbous, Heiderscheid, Hobscheid, Kehlen, Koerich, Kopstal, Leudelingen, Lintgen, Lorentzweiler, Mamer, Mersch, Mertert, Mertzig, Mondorf, Niederanven, Remich, Sandweiler, Schengen, Schieren, Schüttringen, Steinfort, Steinsel, Waldbredimus, Walferdingen, Weiler-la-Tour, Wellenstein, Wiltz und Winseler. Hierzu sei angemerkt, dass alle Kunden seit dem 1. Juli 2007 ihren Lieferanten frei wählen können, unabhängig vom Netz, an das sie angebunden sind.

Ihren Erdgas bezieht die Gesellschaft Luxgaz Distribution über die belgische Firma Distrigaz und die deutsche E.On Ruhrgas AG. Der größte Teil des in Luxemburg verbrauchten Erdgases wird aus Belgien importiert, der Rest aus Deutschland.

Der Vertreter der Gemeinde Bissen bei Luxgaz Distribution S.A. ist Schöffe F. Willy Gielen.

M.M.

Wou d' Holz hierkënnt...

Am Mee huet de Bïsser Fierschter Christian Engeldinger an Zesummenaarbecht mam Feelener Fierschter an der Gemeng Ettelbréck eng Rallye fir d'Schoulkanner am Bësch organiséiert. Am ganzen hunn 280 Kanner aus 7 Gemengen, begleet vun hirem Léierpersonal, matgemaach.

Thema vun der Rallye war: „Holz, vu wou kënnst du?“ D'Kanner krute gewisen, wéi a mat wat d' Holz am Bësch geha an transportéiert gëtt. Wat fir eng Bamzort ass dat heiten, wat ass eng Duerchforstung, wat mécht ee Fierschter am Bësch, wat si Réckegaassen – op all dës Froen hunn déi 16 Fierschteren, déi gehollef hunn, probéiert de Schouklasse eng Äntwert ze ginn.

Fotoen:
Marc Hoffmann



D'Vir- an Nodeeler vun engem Haarvester oder dem Päerd, der traditioneller Motorsee oder den Asaz vun engem Bamchirurg goufen demonstréiert. D'Kanner konnte gesinn, wéi den Haarvester schafft, a si hunn dem Schaffpäerd Polli eng Hand mat ugepaakt wéi et drëm gaangen ass, d'Beem aus dem Bësch eraus ze schleefen. Weider hunn d'Schouklasse mat enger Drummsee genau ee Kilo Holz schneide an duerno d'Relatioun zwëscht dem Brennholz an dem Ueleg verstoe missen. Nodeems si bal 5 Stonnen um



Tour waren, si si bei de Weieren ukomm, an hunn do ee gudden Mauffel z'iesse kritt. Glécklecherweis ass kengem eppes geschitt. Trotzdem e grouse Merci un d'Bïsser Pompjeeën, datt si déi ganzen Zäit mat op d'Kanner opgepasst hunn, an asazbereet waren, sollt eppes virkommen.

Wellness fir Meedercher am Jugendhaus

D'Jugendhaus proposéiert fir den Oktober 2008 a bis den Abrëll 2009 ee spezielle Programm fir Meedercher vun 12 bis 20 Joer. Et gi verschidde Séancen, d'Zuel vun de Particpanten ass all Kéiers ob 9 bis 10 Meedercher begrenzt.

Et geet u mat der Massage mat ätherischen Uelecher (5 Séancen, jeweils vun 18.00-20.00 Auer). De Cours kascht 20 Euro.

Ëm wat et geet: Dir maacht kleng Gruppen zu 3. An engem Roulement ass ëmmer 1 de Masseur, 1 genéisst d'Massage an deen 3. kuckt no! Sou kënn dir léieren, wéi een eng Massage mécht.

Datummer: 2.10. (Virstellung vun den Uelecher), 16.10. (Réck), 23.10. (Been a Féiss), 30.10. (Bauch, Décolté an Äerm), an 6.11. (Kapp).
Info an Umellen: Tel. 26 88 72 90.

Um Wee fir op d'Olympiad

Ee Gespréich mam Raphaël Stacchiotti, deem jéngste Lëtzebuergesch Olympia-Athlet vun allen Zäiten

Fotoen: Joëlle Reizer

Scho vu Klengem un ass de Raphaël Stacchiotti vu Biissen u Rekorder gewinnt, Landesmeeschter a senger Kategorie a verschiddene Schwammdisziplinen ze sinn, Landesrekorder ze briechen, gehéiert fir hie quasi zu sengem Sportalldag. Elo awer ass him eppes ganz Aussergewöhnlech gegléckt: Als jéngste Lëtzebuurger Athlet vun allen Zäite geet hien dëse Summer mat op eng Olympiad. Eng Momentobnahm viru Peking (den Interview gouf den 27. Juni gemaach).

Zu Belgrad hues de um Weekend vum 23. Juni d'olympesch Norm gepackt. Wat genau bedeit „olympesch Norm“?

Et ginn zwou Normen. D'Norm A an d'Norm B, déi liicht méi déif ass. Déi grouss sportlech Länner schécke pro Disziplin zwee Schwëmmer, déi awer d'Norm A musse gepackt hunn. Déi méi kleng Länner, wéi Lëtzebuerg, hu just d'Recht op 1 Schwëmmer pro Disziplin, déi d'Norm B geschwomme sinn. Ech hunn déi Norm B am 200 Meter-Crawl gepackt. Meng Zäit war: 1'51"46 (d'Norm louch bei: 1'52"53). Dat heescht, ech schwamme sécher zu Peking d'200 Meter-Crawl, an zwar den 10. August ëm 17.30 Auer Peking Zäit. Mat der Zäitverschibung ass dann zu Lëtzebuerg 11.30 Auer.



(Remarque: D'Serië ginn zu Peking am spéide Mëtteg geschwomm, wat fir d'Schwëmmer ideal ass. D'Finale gi moies geschwomm, fir datt d'Amerikaner dat owes kënne live op der Tëlee kucken).

Wéi a wéini sinn deng Elteren gewuer ginn, datt s de op Peking fiers?

Den Nationaltrainer huet mäin Trainer ugeruff, an deen huet mat mengen Eltere geschwat. Ech hunn awer och eng SMS geschéckt. Si ware ganz aus dem Haischen a sinn amgang ze kucken, wéi si un Entréestickete fir an de „Watercube“ kommen. All Course sinn ausverkaaft. 17 000 Ticketen. 17 000 Leit, déi d'Schwëmmer no vir peitschen. An ech sinn ee vun deenen. Bestëmmt eng genial Stëmmung.

Zënter der Nouvelle sinn elo 6 Deeg vergaang. Wat fir Gefiller iwwerweie bei dir de Moment?

Ech mengen, ech hunn dat de Moment nach net esou richteg realiséiert. Fir mech war déi Zäit, déi ech zu Belgrad geschwomme sinn eng Zäit wéi eng aner och. Natierlech, wann ech um Training sinn a mir schwätze vu Peking, dann denken ech: A jo, du bass jo och derbäi.

Wourop frees du dech am meeschten?

Op déi ganz Ambiance, op d'olympesch Duerf, dorop, d'Sportler kennen ze léieren, natierlech och drop, déi grouss Schwëmmer vun no z'erliwwen. Dat hei ass e Fest wou all déi Grouss do sinn, an ech, mat menge 16 Joer, si matten dran. Dat ass schonn de Wahnsinn.

(Remarque: De Raphaël ass e grouss Bewonnerer vum Amerikaner Michael Phelps, deen zu Peking fir 9 Coursen ageschriwwen ass an deen de Rekord vum Mark Spitz - 7 Mol

Gold zu München 1972 - iwwertrompe wëll). An da sinn d'Schwammkompetitiounen déi éischt Woch, sou datt mir Schwëmmer déi 2. Woch „Vakanz“ zu Peking maache kënnen.

Wéi gesäit deng Virbereedung bis den August aus?

Elo am Juli sinn ech op der Jugend-WM (15-18 Joer) zu Monterrey a Mexiko. Do schwammen ech och nach véier Coursen, a vläicht klappt et nach, déi eng oder aner Norm ze knacken. De 25. Juli ass dann den Départ fir Olympia. Mir fléien op Singapur an een Trainingslager fir eis un d'Zäitverschibung an un déi speziell klimatesch Bedingungen ze gewinnen. Eppes, dat fir Sportler immens wichteg ass. Vun do aus geet et am August op Peking, an do bleift déi ganz Delegatioun bis no der Ofschlossfeier.



(D'Olympiad dauert vum 8. bis de 24. August.)

Wat nei fir mech ass, ass datt ech als Olympionik am Antidoping-Programm sinn, an elo fir de Juli ee genauen Zäitplaning eragi muss: wat genau ech wéini maachen a wou ech zu all Moment vum Dag sinn, an dat fir de ganze Mount. Schonn eng gelunge Saach.

Wéi dacks trainéiers du de Moment?

Aachtmol pro Woch, dat si 16 Stonne Schwammen an zwou Stonne Kraaftraining. Wann elo d'Schoul fäerdeg ass, da kommen nach Trainingsunitéite moies derbäi. Fir meng 3e d'nächst Joer ginn ech an de Lycée um INS, eng besser Léisung fir Schoul an Training ze verbannen. Verschidde Fächer, déi am Premièresexamen net ofgefrot ginn, kann ech d'nächst Joer ewechloossen a während deene



Fotoen: Dan Roder

Stonnen dann zousätzlech trainéieren. Den Ofschlossexamen ass awer genau deeselwechte wéi an engem anere Lycée. Allerdéngs gi just d'Sektiounen C an D offréiert. Ech muss awer och soen, datt d'Direktioun an d'Proffen am LGL ëmmer ganz kulant a flexibel waren, a mir a mengem Sport ni Steng an de Wee geluecht hunn.

Wat sinn deng Ziler fir Olympia?

Mäi sportlecht Zil ass et, perséinlech Beschztzäit ze schwammen. Eppes Anescht wier net realistesch. Mä et bréngt mech bestëmmt weider. An da sinn jo all déi Momenter ronderëm d'sportlecht Kompetitiounen, déi sécherlech onvergiesslech bleiwen.

Zum Schluss wëll ech nach e puer Mercie lass ginn: fir meng Ettelbrécker Trainerin, d'Madame Jacqueline Mailliet, fir mäin Nationaltrainer, den Här Ingolf Bender, an natierlech och fir meng Elteren a meng zwou Schwestern, déi mech ëmmer ënnerstëtzen a mengem Sport vill vun hirer Zäit afferen.

Am Numm vum Klautjen a bestëmmt och vun alle Biisser Leit wënsche mir dir dat Bescht fir Peking.

Josiane Kiefer

Numm:	Raphaël Stacchiotti
gebuer:	9. Mäerz 1992 zu Lëtzebuerg
wunnt:	9, Cité Souvignier
	L-7792 Biissen
Schoul:	Ive LGL
Sportlecht Carrière:	huet mat 4 Joer am Réidener Veräin ugefaang, an ass mat 8 Joer op Ettelbréck gewiesselt



Foto: Dan Roder

„E musikalesche Kräizzuch“

Unter dieses Motto hatte die Fanfare Biissen ihr diesjähriges Galakonzert gestellt, das am 26. April in der Sporthalle stattfand. Insbesondere der erste Teil des Abends befasste sich mit diesem Thema, und so entführte das von Nico Koch dirigierte Ensemble die nahezu 250 Zuhörer im Saal in eine von Willy Franssen komponierte Welt der Fabeln und Fantasien. Es folgte die melodiose Charakterisierung solcher illustrierter Figuren wie die des Bischofs Avalon, Lord Tullamore und Ritter Ivanhoe. Nach der Pause stellte der Vereinsnachwuchs sein Können unter Beweis und spielte den „Kabouterdans“ und das „Ploplied“ aus der Feder von Johan Vanden Eede.

Eingeleitet wurden die verschiedenen Stücke mit viel Gefühl und Sachkenntnis von Serge Schonckert, der selber mit wunderbarem Tenor die Ballade „I do it for You“ von Bryan Adams vortrug, genau wie „Always look on the bright side of life“. Die Musikanten zeigten indes im zweiten Teil nochmals ihr ganzes Können mit Khatchaturians weltbekanntem „Säbeltanz“, wobei Marc Bissen ein eindrucksvolles Solo auf dem Xylofon bot.

Das Konzert, das den Auftakt der Feierlichkeiten zum 110. Vereinsjubiläum bildete, verlangte den Musikern großes Können ab. Dieses wurde gebührend durch lang anhaltenden Applaus honoriert, der zu mehreren Zugaben führte.



Trëppeltour am Bësch

Wéi all Joer hat d'Ausländerkommissioun op eng „Promenade en forêt“ invitéiert, déi dëst Joer iwwert 7 Kilometer gaangen ass. Getrëppelt gouf iwwert déi al Eisebunnsstreck, deelweis op Arcelor-Mittal-Terrain. No enger Kaffispaus beim „Kallekhaff“ gong et iwwert „Peizenäcker“ zréck an d'Duerf.

D'Mëttegiessen, mat finanzieller Bedeelegung vun de Leit, gouf am chinesesche Restaurant zervéiert.

Den Trëppeltour, wou dëst Joer 58 Leit derbäi waren, dovunner 20 Prozent Lëtzebuurger, huet deemno ee schéine Succès. E soll derzou bäidroen, d'Zesummeliwee vun de Leit aus dem Duerf ze verbesseren.

F.W.G.

Den Eltereveräin ënnerstëtzt d'4. Schouljoer

Wéi déi Jore virdrun huet den Eltereveräin Biissen och dëst Joer den Ausflug vum 4. Schouljoer mat enger klenger finanzieller Hëllef ënnerstëtzt. De 24. Abrëll huet de Comité vum Veräin dem



Léierpersonal an de Schoulkanner ee Scheck vu 500 Euro iwverreecht an hinnen vill flott an amusant Momenter op hirem Ausflug (op Léifreng) gewënscht.

Ee Scheck fir d'Kannerduerf Miersch

Am 15. Juni fand das diesjährige Pfarrratsfest in Simmern statt. Bei dieser Gelegenheit konnten die Kinder des „Parverband Helpert“, die in diesem Jahr ihre erste Kommunion feierten, einen Scheck in Höhe von 3 100 Euro an Régis Thill, Direktor des SOS Kannerduerf in Mersch, überreichen.

Wie Régis Thill erklärte, wird das Geld bei der Einrichtung des therapeutischen Bauernhofes in Alzingen verwendet, der im Oktober seine Türen öffnen wird. Hier werden 13 junge Menschen zwischen 13 und 16 Jahren aufgenommen, die aufgrund von schweren Lebenskrisen und traumatischen Erfahrungen Störungen entwickelt haben und somit individuelle Hilfe benötigen. Ein polyvalentes Team von Mitarbeitern, das im Umgang mit Tieren und deren Einsatz in Pädagogik und Therapie geschult ist, wird die

Jugendlichen betreuen, und versuchen, ihre Stabilisierung zu erreichen. In der Tat können Kinder und Jugendliche sich durch konkrete Mensch-Tier-Interaktionen in vielen Bereichen gewinnbringend entwickeln.



Foto: Lissy Ehmann



En Don un d'Associatioun ATE vu Monnerech

De Parrot vu Biissen, zesumme mat der Equipe vun de Kannergottesdëngschter, huet den 3. Mee an der Samsdesowendmass den Erléis vum Stand um Chrëschtmaart 2007 un d'Association Thérapie Equestre vu Monnerech gespent. Den Här Ludwig Barth, Trésorier vun der Associatioun, huet de Scheck an Héicht vun 300 Euro mat Freed entgéint geholl.



BisArt 2008: De Mënsch am Mëttelpunkt

Matgemaach
hunn déi folgend
Kënschtler:
Jessica Abbruscato,
Romy
Boentges-Trauffer,
Nynô Broucke,
Steve Goerend,
Denise Hansen,
Henriette Hengen,
Cindy Hosinger,
Elmar Hubert,
Guy Konsbruck,
Heather Kremer,
Maggie Kremer-
Clement,
Jean-Louis Lux,
Elio Memola,
Antonia Olomani,
Pascale Oster,
Petz Pohs,
Marie Quintus-
Muschang,
Yvette Raths,
Pascale Reding,
Stephan Seffrin,
Joe Steil,
Jacqueline Weber-
Cornelius
und John Weiland
sowie die Cotton
House Quilters asbl.
und das Jugendhaus

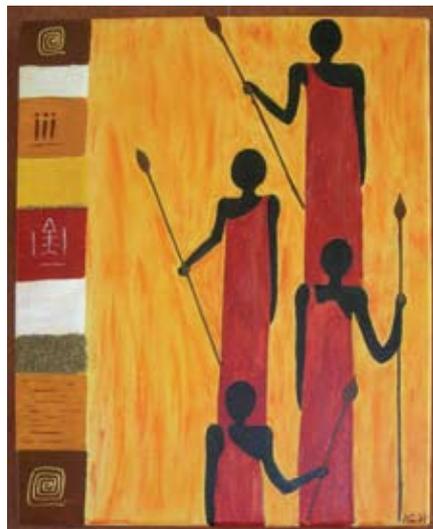
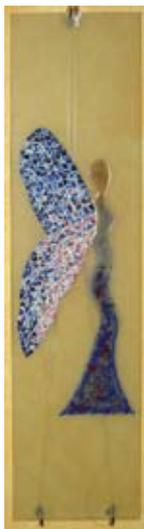


D'Thema vun der Kiermes-
ausstellung „BisArt“ war dëst
Joer „Personnages“. 25
Artiste vu Biissen oder
mat Bezuch zum Duerf haten
hir facetteräich Aarbechten
ausgestallt, an och
d'Jugendhaus hat erëm
matgemeet. Déi Jonk haten
zesumme mat dem Tania
Kremer flott Konschtwierker
produzéiert, déi gläich am
Agank vum Wonerbatti ze
bewonnere waren.

Beim Vernissage konnt de Frank Clement, Presi-
dent vun der kommunaler Kulturkommissioun, déi
d'Ausstellung wéi all Joer organiséiert hat, de
Buergermeeschter an d'Membere vum Schäffen-
a Gemengerot begrëssen, a sech iwwert dee
groussen Intressi vun de Kënschtler freeën. Ee
spezielle Merci huet hien un de Steve Goerend
gericht, dee sech dëst Joer bereet erkläert hat, fir
een Deel vun der Dekoratioun z'iwwerhuelen.



Et war eng flott Ausstellung, souwuel mat Biller,
Fotoen a Skulpturen, wéi mat Glas- an Teppesch-
konscht, déi an der Kiermeswoch vu ville Leit
besicht gouf, an et och derwäert war. Fir d'nächst
Joer huet d'Kulturkommissioun iwwregens
d'Thema „Géigesätz“ erausgesicht.



Fotoen:
Lissy Ehmann a
Monique Mathieu

Den Dësch-Tennis Biissen

Ab dieser Ausgabe des "Klautjen" möchten wir Ihnen regelmäßig einen Verein unseres Dorfes vorstellen. Beginnen möchten wir mit einem Sportverein, dem „Dësch-Tennis Biissen“



Gegründet wurde der „Dësch-Tennis Biissen“ am 23. Juni 1961 von einigen Tischtennisfreunden, die sich zum Ziel setzen, ihren Lieblingssport in Biissen und Umgebung zu fördern.

Im Laufe der 47 Jahre seines Bestehens kannte der DT Biissen einige Hochs, und auch einige Tiefpunkte.

Aus der Vereinsgeschichte hervorzuheben bleiben insbesondere die sportlichen Erfolge, so das 4-fache Double (Landesmeisterschaft & Pokalgewinn) der 1. Mannschaft in den Jahren 2001 bis 2004, sowie der dreimalige Gewinn der „Challenge de la Fédération“ in den Jahren 1992, 1996 und 2005. Erwähnenswert auch, dass der Verein sich in der Saison 1994/95 mit 13 Mannschaften an den nationalen Wettbewerben beteiligte und der DTB somit in der FLTT als größter Verein des Landes geführt wurde.

Der DT Biissen war stets außersportlich sehr aktiv. Erinnerung sei an die Organisation des Weihnachtsmarktes in den 80-er Jahren, die Herausgabe der Dekorteller oder auch die in Luxemburg einzigartige Organisation einer Corrida (eine Art Stierkampf) im Jahr 1970. Auch heute beteiligt sich der Verein, wenn auch nicht mehr so spektakulär, so durch seine Präsenz bei verschiedenen Veranstaltungen aktiv am Dorfeschehen.

In der kommenden Saison 2008/2009 meldet der DT Biissen voraussichtlich 7 Mannschaften zur Meisterschaft an. Das Training wird ab August wieder regelmäßig organisiert werden. Es findet dienstags ab 18.00 Uhr und donners-

tags ab 18.30 Uhr in der Sporthalle in Biissen statt. Innerhalb des DT Biissen kann man Tischtennis ebenfalls als Freizeitsport betreiben und muss nicht an den Meisterschaften teilnehmen. Neue Mitglieder, ob als Spieler in der Meisterschaft oder im Freizeitbereich sind, stets willkommen.

Etwas Sorgen bereitet dem Verein im Augenblick der Jugendbereich. Es wird immer schwieriger neue Jugendspieler zu gewinnen und besonders deren Verbleib im Verein zu gewährleisten. Um in Zukunft die Jugendarbeit, beziehungsweise das Jugendtraining noch effizienter zu gestalten, wird der DT Biissen ab nächster Saison ein professionelleres Jugendtraining in Zusammenarbeit mit den Vereinen aus der Nachbarschaft anbieten.

Ziel für die nahe Zukunft ist es, mit den eigenen Jugendspielern erneut in die Ehren-, oder sogar in die Nationaldivision aufzusteigen.

A.W.



Steckbrief

Verein	Dësch-Tennis Biissen asbl.
Gegründet	1961
Mitglieder	
insgesamt	74
Lizenziert	36
< 18 Jahren	8
Präsident	Christian Schaus
Sekretärin	Tania Brucher
Kassierer	Michel Oth
Kontaktperson	Christian Schaus
Tel.:	621 151028
Email :	schausc@pt.lu
Internet-Präsenz :	http://www.dtbissen.lu

Grande chaleur, santé en danger

Lorsque la grande chaleur s'est installée dans notre région :

- évitez de sortir à l'extérieur aux heures les plus chaudes ;
- s'il devient trop chaud à l'intérieur de votre logement, essayez de passer au moins deux à trois heures par jour dans un endroit frais ou climatisé (supermarché, cinéma, église...)
- prenez des douches rafraîchissantes
- fermez volets, rideaux ou stores des fenêtres exposées au soleil
- maintenez fermées les portes extérieures et les fenêtres tant que la température extérieure dépasse la température intérieure ;
- aérez votre maison tard le soir, la nuit ou tôt le matin ;
- si vous devez sortir, restez à l'ombre, portez des vêtements clairs, légers de préférence en coton/lin, couvrez-vous la tête ;

Große Hitze, Gefahr für die Gesundheit

Im Fall einer Hitzewelle, beachten Sie bitte folgende Regeln:

- während der Stunden, an denen es draußen am wärmsten ist, zuhause bleiben;
- wenn es in Ihrer Wohnung zu heiß wird, versuchen Sie mindestens zwei bis drei Stunden am Tag an einem kühlen oder klimatisierten Ort zu verbringen (Supermarkt, Kino, Kirche...);
- duschen Sie öfters;
- schließen Sie die Rollläden, Gardinen oder Store der Fenster zur Sonnenseite;
- lassen Sie die Haustüren und Fenster geschlossen solange es draußen wärmer als drinnen ist;
- lüften Sie Ihre Wohnung entweder abends spät, in der Nacht oder morgens früh;
- wenn Sie hinaus gehen müssen, tragen Sie helle und leichte Kleidung, am besten aus Baumwolle oder Leinen, bedecken Sie Ihren Kopf;
- trinken Sie regelmäßig kleine Quantitäten (2 bis 4 Mal die Stunde). Ziehen Sie Wasser vor, oder nur leicht gesüßte Getränke (Saft, Infusionen, aroma-

- buvez régulièrement des petites quantités (2-4 fois par heure). Préférez l'eau, les boissons légèrement sucrées (jus, infusions, eaux aromatisées, bouillon de légumes dégraissé...). Limitez la consommation de café/thé et de boissons riches en sucres ;
- mangez chaque jour des fruits, des crudités/salades/légumes.
- Si vous habitez seul(e), demandez que quelqu'un passe vous voir régulièrement.

Au cas où les pertes d'eau et de sels minéraux ne seraient pas compensées correctement, des problèmes graves risquent de se manifester. Les premiers signes sont : crampes au niveau des bras, des jambes, de l'abdomen et, en cas d'aggravation : vertige, étourdissement, faiblesse, insomnie inattendue. Cessez toute activité, mettez-vous au frais et prenez des boissons. Si ces signes ne disparaissent pas endéans une heure, contactez votre médecin traitant.

Pour toute question ou renseignement supplémentaire : tél. 2478 5658 (Direction de la Santé).



tisiertes Wasser, Gemüsebouillon...). Schränken Sie den Konsum von Kaffee und Tee sowie von süßen Getränken ein;

- essen Sie jeden Tag Obst, Gemüse und Salate.
- Wenn Sie allein wohnen, bitten Sie jemanden, regelmäßig bei Ihnen vorbei zu schauen.

Wird der Verlust von Wasser und Mineralsalzen nicht richtig kompensiert, kann es zu schwerwiegenden Problemen kommen. Erste Anzeichen sind: Krämpfe in Armen, Beinen, Abdomen, und, bei Verschlimmerung: Schwindelgefühl, Schwäche. Stellen Sie jede Aktivität ein, suchen Sie einen kühlen Ort auf und trinken Sie. Wenn die Anzeichen nicht innerhalb einer Stunde nachlassen, kontaktieren Sie Ihren Arzt.

Für weitere Auskünfte oder Fragen wenden Sie sich an: Tel. 2478 5658 (Gesundheitsdirektion).

Gemittlech zesumme sätzen...



Fotoen:
Monique Mathieu

...an zesummen zu Mëtteg iessen. Dat kann een an der less-Stuff, déi säit dësem Joer all zweeten Donneschdeg am Wonerbatti op ass. Bei schéin- nem Wieder – wéi deen Dag wou mer eis Foteo gemaach hunn – kënnen d'Gäschtt souguer op der Terrass ënnerm Sonnepräbbeli iessen, an dobäi iwwert sou munches matenee poteren.

D'less-Stuff gëtt vun der Gemengekommissioun fir den Drëtten Alter organiséiert, an huet ee schéine Succès. Wann am Ufank eng 7, 8 Leit komm sinn, sou sinn et der elo scho bis zu 18 gewiescht.

Wien op d'mannst 65 Joer huet, an derbäi wëllt sinn, dee mellt sech u bei der Croix Rouge – Service Repas sur Roues – um Tel. **23 625-1**, dat bis den Dag virdrun. Sollt Dir lech réischt den Dag selwer décidéieren, da musst Der lech bis

10 Auer um Tel. 26 62 11 06 mellen.

D'lesstickete kaaft Der am Viraus an der Gemengekeess (Recette). De Präis pro Ticket ass 9 Euro. D'Gedrénks gëtt op der Plaz sonner bezuelt.

An der less-Stuff kënt Dir lech gemittlech usetzen: den Dësch ass gedeckt, de Kach zervéiert d'lessen an herno braucht Der och net ze spullen.

Rendez-vous zwëscht 11.30 an 14.30 Auer um 2. Stack (et ass e Lift do!). De Menu hänkt beim Wonerbatti aus. D'less-Stuff ass op op deene folgenden Deeg: 24. Juli (duerno Summerpaus), 25. September, 9. Oktober, 23. Oktober, 13. November, 27. November, 11. Dezember a 25. Dezember. Zéckt net fir derbäi ze sinn!

Agenda

Juli

- 20. Summerfest am Frounert. D'Amis de la fleur zervéieren d'Mëttegiessen.
- 24. D'Superdréckskëscht steet op der Plaz bei der Gemeng (9.00-17.00 Auer).
- 27. Asivema-Spadséiertour zu Bartréng. Départ um 9.00 Auer op der Parkplaz bei der Kierch (Ënnert de Beem).
- 28. Ufank vun de Summeraktivitéite fir d'Kanner.

August

- 3. Grousse Floumaart am Frounert. Organisatioun: Cercle dramatique Bissen.
- 9. Trëppeltour vum 3. Alter. Départ: 14.30 Auer beim Zelt am Frounert.
- 14. Um Virowend vu Léiffrawëschdag verkeeft de Blummeveräin virun der Mass an der Kapell de Kraiderwësch. Duerno Lichterpréssessioun.
- 27. Fouerbus: Départ ëm 18.00 Auer um Parking bei der Gemeng. Retour ëm 23.00 Auer. Umellung: 83 50 03-1.
- 31. Asivema-Spadséiertour zu Äischen. Départ um 9.00 Auer op der Parkplaz bei der Schoul. .

September

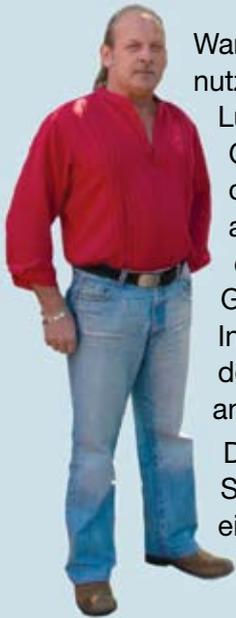
- 15. Schoulufank
- 19. I walk to school: d'Schoulkanner sinn opgefuerdert, zu Fouss (oder soss net motoriséiert) an d'Schoul ze kommen. Eng Aktioun vun der Verkéierskommissioun.
- 20. Bau vun enger Trockenmuer zu Biissen. Rendez-vous: 10.00 Auer hannert der Sportshal.

- 20. D'Amis de la Fleur fueren op d'Landesgartenschau op Bingen.
- 20. De Kinosbus fiert an den Utopolis. Départ ëm 17.30 Auer op der Parkplaz bei der Gemeng. Retour géint 23.00 Auer. De Bus fiert gratis, de Kino muss selwer bezuelt ginn. Kanner ënnert 11 Joer mussen begleet ginn. Organisatioun: Sport- a Jugendkommissioun vun der Gemeng.
- 21. Journée de la mobilité. Randonnée mam Vélo, Vélosrallye, Animatioun. De genaue Programm gëtt nach matgedeelt.
- 24. Ufank vum Danzcours (Ufänger/Fortgeschrittener). Präis: 50 Euro, z'iwweeweisen op de Compte BCEE LU33 0019 3401 0025 7000 vun der Gemeng Biissen.
- 28. Asivema-Spadséiertour um Bridel. Départ um 9.00 Auer op der Parkplaz bei der Schoul.

Oktober

- 3. 20.00 Auer: Trio Zéphire an der Rocchus-Kapell um Wobierg. Récital de flûtes mam Isabelle Eyen, Ria Clement-Lucas an Anne Bihorel. Organisatioun: Les soirées musicales de Bissen. Réservatioun : Tel. 85 80 08. Info : www.musicales-bissen.lu.
- 5. Rocchi-Préssessioun a Journée de la Commémoration nationale
- 14. 20.00 Auer: Regensburger Domspatzen ënnert der Direktioun vum Roland Büchner, Parkierch vu Bissen. Organisatioun : Les soirées musicales de Bissen. Réservatioun: Tel. 85 80 08. Info : www.musicales-bissen.lu
- 20. Asivema-Spadséiertour zu Biissen. Départ um 9.00 Auer op der Parkplaz bei der Aterbréck. Info: Tel. 30 97 81.

Konscht op der Atert



Warum nicht das Wasser als Ausstellungsfläche nutzen? Diese Frage stellte sich Jean-Louis Lux, als er auf der Terrasse des Restaurants Greenbis, genau wie die anderen Gäste, den Enten auf der Atert zusah. Aber wie alles in unserem schönen Land, bedurfte es zur Umsetzung erst einmal einiger Genehmigungen, in diesem Fall die des Innenministers (Wasserwirtschaftsamt) und die der Gemeinde. Dann erst konnte der Künstler an die Arbeit gehen.

Das Kunstwerk – zwei Frauen auf der einen Seite, und Zebras auf der anderen Seite eines zwei Mal ein Meter großen Panels – war rasch gemalt. Zusammen mit Pierre

Stiefer wurde dann eine Bildaufhängung hergestellt, die in der Atert stehen bleibt und sich mit der Strömung und dem Wind dreht. Und um die Arbeit zu komplettieren, konnte auch das Jugendhaus ein eigenes Bild herstellen, das einige Meter weiter in der Atert aufgestellt wurde.

Das Verankern in der Atert geschah mit der Unterstützung der Feuerwehr. Diese musste ein zweites Mal eingreifen, als die Bilder nach den sintflutartigen Regenfällen im Juni trotz ihres Betonsockels vom Fluss bis zur Brücke mitgerissen wurden beziehungsweise umkippten. Sollte sich kein solcher Regenfall wiederholen (was doch sehr zu hoffen ist, da die Wasser der Atert trotz aller Vorkehrungen an diesem Tag wiederum das Ufer überstiegen), werden die Bilder bis Mitte September den Blick derjenigen erfreuen, die ein wenig am Ufer der Atert ausspannen.

